



Av. Italia 2092



CP 2300 Rafaela (Santa Fe)



(03492) 435854



fundacionhogar@elceibo.org.ar



www.elceibo.org.ar

Jahreshauptversammlung am 2. Mai 2019

Bericht von Hans-Gerd Wiesner

Liebe Mitglieder des Freundeskreises „Granja El Ceibo“ e.V.
liebe Unterstützer/innen, Freundinnen und Freunde der Granja!
Zuerst möchte ich mich im Namen der Stiftung, sowie im Namen der Familie der Granja El Ceibo recht herzlich für all euren Einsatz für uns bei euch allen bedanken.



Granja
El
Ceibo

Die allgemeine Lage in Argentinien

Über die gesellschaftliche und politische Lage in Argentinien kann ich leider nichts Positives berichten. Die Kriminalität steigt weiter an. Hatten die hiesigen Zeitungen die Polizeinachrichten bisher auf einer halben Seite abgedruckt, so sind es mittlerweile 3 Seiten. Die Gewalttaten haben stark zugenommen. Es gibt viele bewaffnete Überfälle – auch in Rafaela. Die Unsicherheit in der Bevölkerung ist sehr groß. Vieles davon ist bedingt durch die katastrophale wirtschaftliche Lage. Die Inflation erreicht immer höhere Werte.

*Aktuelle **Ergänzung vom 25.04.** per whatsapp: Heute ist ein riesiger Trubel im Land. Der Dollar ist innerhalb einer Stunde um 5% gestiegen. Wenn das nur gut geht; geben wir die Hoffnung nicht auf.*

Das Jahr 2019 ist in Argentinien ein **Wahljahr**. 50% der Gemeinderäte und der Abgeordneten des Provinz- und des Staatsparlamentes, sowie die Bürgermeister, die Gouverneure und nicht zuletzt der Präsident werden neu gewählt. Hierzulande sind Wahlen immer ein Grund, dass das Land fast zum Stillstand kommt. Es wird sehr viel spekuliert, manipuliert und sicherlich viel auf die Seite gebracht. Da man ja nicht weiß, wie die Wahlen ausgehen, versuchen ganz viele, ihre Schäfchen ins Trockene zu bringen. Die Wirtschaft ist geprägt von ganz **großer Unsicherheit**, denn nach den jetzigen Vorhersagen wird Macri die Wahlen verlieren. Wenn dann das System Cristina Kirchner wieder zum Tragen kommt, wird die wirtschaftliche Talfahrt noch schneller gehen.

Laut Berichten verschiedener internationaler Institutionen steht Argentinien wieder, wie 2001, vor einem **wirtschaftlichen und sozialen Kollaps**. Die Produktion schrumpft, Arbeitslosigkeit und Armut steigen stetig und die Inflation scheint unkontrollierbar zu sein. Auch wenn der IWF vor mehr als einem halben Jahr Argentinien den größten Kredit seiner

gesamten Geschichte vergeben hat, konnte der Rettungsring die Lage nicht ankurbeln. Im Gegenteil – der Kredit hat die Zahlungsunfähigkeit eher weiter vorangetrieben.

Die Lage auf der Granja

Das ganze letzte Jahr hat uns die **Kategorisierung** beschäftigt. Nachdem die Kommission im November da war und uns die beste Note zuerkannt hatte, mussten wir bis Anfang April auf die Formulare für die Anträge warten. Arzt, Psychologe und Sozialarbeiterin müssen sie ausfüllen, dazu brauchen wir eidesstattliche Erklärungen der Eltern, Familienangehörigen oder Vormunde, dass sie mit der Einweisung zu uns einverstanden sind, oder die Bestätigung der Zwangseinweisung von Seiten des Jugendamtes. All das braucht Zeit; hoffentlich haben wir in 14 Tagen alles zusammen. Dann können wir die Rechnungen für die Betreuung von 6 Jungen bei die zuständigen Stellen einreichen. Bis diese geprüft sind und das Geld zur Auszahlung kommt vergehen wieder einige Monate. Ich rechne im Oktober oder November, mit viel viel Rückenwind. Dann sind es aber mit dem heutigen Kurs €900.00 pro Kopf. Bei der Überbrückung der Zeit bis dann hilft uns hoffentlich das große Fest, das wir im Mai wiederum veranstalten.

Wir **sparen**, wo immer es geht. Wir haben eine Person weniger in der Küche, Maria machte sich selbstständig, für sie haben wir keinen Ersatz eingestellt. Ansonsten können wir kein Personal kürzen. Eigentlich bräuchten wir tagsüber einen Begleiter mehr, das ist aber finanziell nicht zu machen. Lohn kürzen geht natürlich auch nicht, weil die Löhne schon jetzt sehr gering sind, sonst stehen wir alleine da. Sonia und ich haben sehr große Kürzungen im Gehalt, das sowieso schon geringer ist als z. B. das der Köchin. Einige der Professionellen (Arzt, Psychiater und Psychologen) sind nur zu halten, weil sie hoffen, eines Tages besser bezahlt werden zu können.

Das **Ferienlager** war wie die letzten Jahre “erfolgreich”, es haben über 180 Kinder Jugendliche und Erwachsene teilgenommen, für uns ist dies schon zur Routine geworden. Sobald wir schönes Wetter haben, die Aktivitäten, die wir geplant haben ausführen können und nichts passiert ist es für uns “erfolgreich”.

Wegen des **Umbaus**, den wir ja vor allem für die Kategorisierung machen mussten, warten wir immer noch auf die Gelder von der Nation. Anscheinend wurden die Anträge geprüft, aber die Auszahlung von 1,5 Millionen Pesos (33 000\$ = 30 000€) fehlt noch immer. Je länger es dauert, umso weniger ist der Zuschuss wegen der Inflation wert. Dazu kommt der enorme Preisanstieg. Beim ersten Antrag im Jahr 2016 gingen wir von 1,5 Millionen Pesos für das Projekt mit der Verbindung der Schlafräume, der Inneneinrichtung und der Klimaanlage aus. Der letzte Kostenvoranschlag vom Oktober 2018 nur für den Rohbau, ohne jegliche Inneneinrichtung, ohne Verbindung der zwei Schlafräume, die jetzt ja schon fertig sind, lag bei 2,2 Millionen Pesos. Dazu kommt die Inflation von Oktober bis jetzt. Aber das Projekt ist sehr wichtig für uns, da es uns für die Zukunft viele Möglichkeiten bietet, und vor allem da wir dadurch auch die letzten Auflagen für die Kategorisierung erfüllen können. Zur Finanzierung werde ich einen Teil meiner Rentenversicherung verwenden und hoffe, dass ich das Geld irgendwann wieder zurückbekomme.

Die Bewohner der Granja

Im Moment leben auf der Granja 16 Personen, dazu kommen täglich 8 bis 12 Externe. Über ihre Entwicklung sind wir unter den gegebenen Umständen sehr zufrieden. Wir wissen allerdings, dass mit einer intensiveren, professionellen Einzelbetreuung noch viel mehr erreicht werden könnte, vor allem mit körperlichen und rehabilitativen Therapien wie Logopädie, Ergotherapie usw. Das Schlimme für uns ist, dass wir wissen, dass das, was wir bei den Jungen jetzt wegen fehlender Ressourcen versäumen, nicht mehr nachzuholen ist. Das macht uns oft sehr traurig.

Auf der anderen Seite sind wir auch stolz, wenn wir sehen, dass unsere Angebote den Jungs helfen. Vor allem **Persönlichkeitsentwicklung und Selbstwertgefühl** werden in den „Werkstätten“ (Arbeitsgemeinschaften, Projektgruppen) gestärkt. Wir arbeiten hier nach dem Prinzip „**Hilfe zur Selbsthilfe**“ und dem Ziel, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten ein selbst bestimmtes Leben führen können. So können sie in der Schreinerei, in der Küche oder bei der Pflege der öffentlichen Plätze ihr eigenes Taschengeld verdienen. Aber auch die gruppentherapeutischen Angebote innerhalb und außerhalb der Granja wie Fußball, Schwimmen, Badminton, Tischtennis, Basketball, Zeichnen, Basteln oder Musik sind sehr wertvoll für das Sozialverhalten und die gesamte Entwicklung.

Zum Schluss noch **drei Beispiele**, wie sich unsere Jungen auf der Granja entwickeln.

Julio, gerade 18 Jahre alt geworden, mittelschwere geistige Behinderung, seit einem Jahr auf der Granja, ohne Eltern, lebte auf der Straße oder bei seiner Großmutter (sie ist bekannt als Abuela Narco, da sie Drogen verkauft), die ihn aber auch misshandelte.

Julio lebte so die meiste Zeit auf der Straße in der Stadt Santa Fe. Vor 16 Monaten nahm er zu viele Drogen und hatte einen Herzinfarkt, kam daraufhin in ein öffentliches Spital, wo er 4 Monate verbrachte. Er leidet immer noch an einer starken Herzschwäche.

Mittlerweile – nach einem Jahr – hat er sich aber sehr gut auf der Granja eingelebt. Er geht halbtags in eine Behindertenschule und nimmt an verschiedenen Werkstätten innerhalb sowie außerhalb der Granja teil. Der größte Fortschritt bei ihm ist, dass er keine Drogen mehr nimmt. Er liebt den Fußball, obwohl er – bedingt durch seine physischen Bedingungen – sehr schnell ermüdet. Julio ist immer noch ein in sich gekehrter Junge, aber er ist viel offener geworden. Er nennt uns Papa und Mama, d.h. er hat Zutrauen zu uns gewonnen. Aber natürlich bereitet seine Vergangenheit ihm weiter große Probleme. Er leidet vor allem darunter, dass er seinen Bruder, der in Santa Fe lebt, nur sehr selten sehen kann.

Pedro ist 17 Jahre alt und seit November 2018 auf der Granja. Auch er hat eine mittelschwere geistige Behinderung, vor allem einen sehr geringen Wortschatz. Am Anfang war es für uns sehr schwierig, ihn überhaupt zu verstehen. Pedro wurde missbraucht, er lebte dann viele Jahre in einem Heim für Kinder, wo er aber überhaupt nicht gefördert wurde. (Das sind die „guten Jungen“ in den Heimen, sie machen nichts, sie stören nicht, sie fallen nicht auf und so bleibt es dabei, sie werden nicht gefördert, sie werden wieder mal in ihrem Leben allein gelassen!)

Die ersten 3 Monate war Pedro sehr zurückgezogen und melancholisch, es fiel ihm sehr schwer sich einzugliedern, inzwischen aber hat er gute Beziehungen aufgebaut. Er hat immer noch Angst vor allem Neuen, z.B. traut er sich noch nicht, in die Stadt zu gehen, um ein Eis zu essen oder sonst irgendetwas außerhalb der Granja zu unternehmen. Im Heim sucht er aber immer mehr Kontakt, vor allem beim Spiel. Er liebt es einen zu necken, verneint alles, macht es aber dann trotzdem, er ist meist fröhlich, und man merkt, dass er bei uns ein Zuhause gefunden hat.

Ruben – 18 Jahre alt, seit Juli 2016 auf der Granja, mittelschwere geistige Behinderung, Schizophrenie

Ruben war sehr aggressiv gegenüber seinen Mitbewohnern und auch gegen seine Erzieher. Teilweise war er sehr gewalttätig und ging sogar mit Messern, Steinen und sogar einer Axt auf sie los. Nun hat er aber wichtige Fortschritte gemacht. Er hat sein Verhalten schrittweise verbessert, ist durchsetzungsfähiger und einfühlsamer geworden.

Das ist sicher das Verdienst der Arbeit der Therapeuten und Begleiter, die es mit Improvisation und sehr viel pädagogischem Geschick fertig gebracht haben, Grenzen zu setzen und ihm Werkzeuge an die Hand zu geben, um seinen Frust und seine Wut zu bewältigen. Notfalls werde ich gerufen, da ich für alle "das Gesetz" bin. Wir versuchen, ihn stärker in viele Aktivitäten zu integrieren, da er normalerweise Aktivitäten alleine durchführt. Zweimal pro Woche geht er in eine Behindertenschule, aus Sicherheitsgründen immer noch mit einer persönlichen Begleitung. Außerhalb der Granja nimmt er am Fußball, Basketball und Schwimmen teil.

Liebe Freundinnen und Freunde,

bei all unseren Sorgen und Problemen schauen wir trotzdem hoffnungsvoll in die Zukunft, vor allem weil wir wissen, dass wir nicht alleine sind. Deshalb möchte ich mich im Namen der Bewohner der Granja bei euch allen noch einmal bedanken.

- Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern und vor allem beim Vorstandsteam des Freundeskreises. Wir sind immer wieder erstaunt und freuen uns, mit welchen Ideen ihr Möglichkeiten findet, um uns zu unterstützen.
- Wir bedanken uns aber auch bei allen Spenderinnen und Spendern, seien es Privatpersonen, Geschäftsleute oder Schulen.
- Wir bedanken uns bei den Sternsängern dafür, dass sie im Januar bei Wind und Wetter für uns unterwegs sind und freuen uns sehr, dass sich wieder so viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene an der Aktion beteiligt haben.
- Wir bedanken uns bei allen Personen, die uns in irgendeiner Form unterstützen.

Ohne eure Hilfe könnten wir nicht existieren! Vielen Dank für euren Einsatz. Fühlt euch umarmt von uns und -- alles, alles Liebe!

Hans-Gerd Wiesner und Sonia Falkenberg